

Souveränität Gottes: Transzendenz und Unendlichkeit

Gemeinde: Schwante

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wiederholung

Letztes Mal: Gott der Schöpfer - Teil 1: Gott erschafft aus dem Nichts, aus freien Stücken die sichtbare und die unsichtbare Welt. Deshalb ist Materie gut, real, von Gott abhängig, deshalb gibt es Naturgesetze, das Leben des Menschen hat einen Sinn, Geschichte ein Ziel und Gott als Schöpfer verdient allein unsere Anbetung und unseren Gehorsam, weil ihm als Schöpfer alles untersteht und er das Recht hat die moralischen Spielregeln in der Welt festzulegen.

Schöpfung als angefochtene Realität

Ganz nüchtern betrachtet: Was ich letztes Mal vorgestellt habe, ist zwar - soweit ich das sagen kann - die biblische Sicht auf Gott, aber nicht gerade das, was noch in vielen christlichen Kirchen in Deutschland gepredigt wird.

Schöpfung hat heute für die Mehrzahl der Deutschen nichts mehr mit Gott zu tun. *Evolution* hat alles gemacht. In den Nachrichten und Zeitschriften werden - zumindest in Deutschland - Menschen, die noch an einen Schöpfergott glauben lächerlich gemacht. Und das ärgert mich. Es ärgert mich nicht nur, weil ich Christ bin, sondern auch weil naturwissenschaftliche Fakten falsch oder verkürzt dargestellt werden, um Christen lächerlich zu machen.

Ich will nicht so tun, als hätten Christen auf alle Fragen zur Entstehung des Lebens eine Antwort. Das haben sie nicht. Aber das hat im Moment niemand! Auch die Theorien, die uns als gesichert verkauft werden, stehen auf tönernen Füßen. Wir sind keine Dummköpfe, wenn wir an einen Schöpfergott glauben. Wir sind die einzigen, die Antwort auf die Frage nach dem Woher und Wohin haben. Wir sehen eine intelligent geordnetes Universum und erkennen dahinter unseren Vater im Himmel.

Heb 11,3

Zwei Buchvorstellungen: *Leben - woher?* Reinhard Junker - fair, interessant, gut für Einsteiger. *The Wonder of the World* Roy Abraham Varghese - tief naturwissenschaftlich, philosophisch, gut für Leute mit einem naturwissenschaftlichen Hintergrund und guten Englischkenntnissen.

Die Transzendenz Gottes

Weil Gott Schöpfer ist, ist er anders. Er ist transzendent (transcedere - von lateinisch: übersteigen).

Was unterscheidet Gott von der Schöpfung?

1Tim 6,15.16 - allein Unsterblichkeit

Gott kennt keine Vergänglichkeit. Er ist ewig. Gott ist ontologisch - was sein Wesen angeht - ein ungeschaffener Geist.

Joh 4,24 - Gott ist Geist, aber im Gegensatz zum Menschen wir sind ja auch teilweise Geist oder Engeln als geschaffenen Geistwesen, ist Gott „ungeschaffener Geist“, ohne Anfang und Ende. Ein ewiger Gott.

Wesensmäßig gibt es eine tiefe Kluft zwischen dem Schöpfer und der Schöpfung. Der Begriff, den die Bibel für diese Kluft verwendet ist „Heiligkeit“.

Hos 11,9 - der Heilige

Ps 99,3.5 - heilig ist er

Jes 6,3 - die Seraphim sagen: heilig, heilig, heilig

Wenn wir Gott als „heilig“ bezeichnen, dann bringen wir damit zum Ausdruck, dass er anders ist als alles andere. Wenn etwas in dieser Welt „heilig“ ist, dann meinen wir: Es ist für Gott bestimmt (z.B. Tempel im AT oder die Gemeinde als heilige Priesterschaft).

Der heilige Gott hat mit Sünde nichts zu schaffen. Er ist charakterlich absolut gerecht, rein und aufrichtig.

Jes 30,9-11 - Gott hat mit Sündern nichts zu schaffen

Seine Sündlosigkeit unterscheidet ihn radikal vom Menschen.

2Mo 15,11 - (Mose) so herrlich in Heiligkeit

Offb 15,4 - du allein bist heilig

1Sam 2,2 - keiner ist so heilig wie der HERR

Weil Gott so radikal anders ist, verwendet die Bibel - bzw. die Menschen in der Bibel - eine besondere Sprache um ihn zu beschreiben. ER wird als der Gott der Höhe (Mi 6,6), der Hohe und Erhabene (Jes 57,15), der in der Höhe wohnt (Jes 33,5), als der Höchste (4Mo 24,16) bezeichnet, dessen Thron sich im Himmel (1Kö 8,30) befindet.

Wir dürfen diese Formulierungen nicht wörtlich verstehen. Gott ist nicht in einem räumlichen Sinn *oben*. Aber warum reden Menschen dann so. Sogar Gott stellt sich so vor:

Jes 57,15

Erstens: Es ist fast unmöglich über Gott nachzudenken, ohne darüber nachzudenken, wo er ist. Zweitens: Es gibt eine Tendenz im Denken oben mit höherem Wert zu verbinden. Wir sagen: Der General steht in der Hierarchie oben.

Und meinen: Er hat mehr Macht und Einfluss. Wenn ich Gott beschreiben will, nehme ich also das Höchste, was ich sehe: Den Himmel. Wenn ich sage: Gott wohnt im Himmel, dann sage ich also nicht: Gott wohnt in der Stratosphäre, ca. 30 km über der Erde. Sondern ich benutze den Himmel als äußere sichtbare Grenze meines Erlebens, um zum Ausdruck zu bringen, dass Gott größer, mächtiger, einflussreicher ist als jeder andere.

Die Bibel ist sich völlig klar darüber, dass Gott nicht an einem bestimmten Ort wohnt.

1Kö 8,27 - Gott ist zu groß für das Universum.

Obwohl Salomo in V. 30 sagt...

1Kö 8,30

... weiß er ganz genau, dass der Himmel zu klein für Gott ist.

Und so können wir beten: „Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name“, ohne uns lächerlich zu machen - wenn wir verstanden haben, was es bedeutet.

Wenn Juri Gagarin, der erste Mensch im Weltraum, sagt, er habe Gott dort nicht gefunden dann macht er sich allerdings lächerlich.

Gott ist ungeschaffener Geist und stellt für sich eine andere Dimension dar. Er durchdringt die Schöpfung, weshalb Paulus sagen kann, dass er „nicht fern ist von jedem von uns“ (Apg 17,27).

Es gibt eine sichtbare Seite der Schöpfung, die wir erleben. Dann gibt es eine unsichtbare Sphäre, die Sphäre der Engel. Und dann gibt es drittens die Dimension Gottes. Das ist es, was Paulus sagen will:

1Tim 6,16 - unzugängliches Licht bewohnt.

Gott ist Geist, d.h. er ist nicht materiell und kann - solange er sich nicht materialisiert - nicht gesehen werden. Wir müssen uns also davor hüten, uns Gott mit einem Körper vorzustellen. Aber was ist dann mit den Bibelstellen, die von Gott sagen, dass er ein Gesicht hat (2Mo 33,20) oder Augen, Ohren, einen Mund, einen Arm, eine Hand oder Füße? Er sitzt auf dem Thron, schaut herab vom Himmel, verhüllt seine Augen, kommt herab auf die Erde usw.¹ Hat er vielleicht doch einen Körper? Zwei Anmerkungen:

1. Gott hat sich, um mit Menschen zu reden, sichtbar gemacht. Dazu nahm er meistens die Gestalt eines Menschen an. Aber das bedeutet nicht, dass diese Form seine wahre Form darstellt. An anderer Stelle offenbart er sich als Feuersäule oder redet durch eine Eselin.
2. Wenn Gott Körperteile zugesprochen werden, dann stehen die Körperteile als Bild für bestimmte Handlungen oder Haltungen Gottes. Gottes Angesicht steht für seine Gegenwart und sein Wohlwollen. Seine Augen und Ohren hören und

¹ S. 227, Creator, Cotrell, Übersicht über Bibelstellen.

sehen alles, sie stehen für sein Wissen. Der Rauch aus seiner Nase (Ps 18,8) ist ein Bild für Zorn und sein Arm steht für seine Macht, Hände für Aktivität und seine Flügel dafür, dass er Schutz bietet. Anthropomorphismen.

Gott ist unsichtbar:

1Tim 1,17

1Joh 4,12a

1Tim 6,16 - gesehen hat, noch sehen kann

Aber Menschen haben Gott doch gesehen!

1Mo 32,31 Jakob

Ri 13,22 Eltern von Simson

= Theophanie; Gotteserscheinung. Das ist die einzige Form, in der wir Gott sehen können. Mehr geht nicht. Gott in seiner ganzen Göttlichkeit können wir nicht ertragen. Wenn Mose - und es heißt: der HERR redet mit Mose von Angesicht zu Angesicht (2Mo 33,11) - darum bittet: *Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen* (2Mo 33,18), dann will er mehr und Gott muss ihm sagen:

2Mo 33,20

Das Äußerste, was Mose sehen darf ist das Nachglühen der Herrlichkeit Gottes in dieser Welt. Gottes Angesicht, d.h. Gott in seiner ganzen Göttlichkeit, kann kein Mensch sehen. Jetzt nicht und ich bin skeptisch, ob jemals.

Gott ist Geist und deshalb hat er keinen Körper und wir können ihn nicht sehen. Was er hat ist Leben und Persönlichkeit. Geist hängt in der Bibel mit Leben zusammen. Wo Geist drinsteckt, da findet sich Leben und Persönlichkeit. Gott ist der „lebendige Gott“ (Jes 37,4; Heb 3,12). Der Psalmist kann sagen: *Gott lebt!* (Ps 18,47). Es gibt in der Bibel keinen unpersönlichen Geist. Deshalb hat auch Gott eine Persönlichkeit: Er ist ein denkendes Wesen mit Wissen, Weisheit und Verstand. Er ist sich seiner selbst bewusst, kann über sich selbst reflektieren. Auf die Frage „Wer bist du“, kann er sich beschreiben. *Ich bin YHWH*. Gott hat einen Willen und ist fähig zu Beziehungen. Wenn die Bibel sagt, Gott ist Liebe (1Joh 4,8), spricht sie zuerst von der Liebesbeziehung innerhalb der Dreieinigkeit und davon, dass Gott eine Person ist. Und weil Gott eine Person ist, kommunizieren wir mit ihm durch Worte. Christen schalten im Umgang mit Gott ihren Verstand nicht aus, sondern ein. Geistliches Wachstum = bewusstere, tiefere Beziehung und Erkenntnis Gottes.

Ich wollte ein paar Schlaglichter werfen auf Gottes Transzendenz. Er ist der ganz andere. Er ist ungeschaffener Geist, der Heilige. Wir können ihn nicht sehen, aber wir können trotzdem in einer Beziehung zu dem lebendigen Gott leben. Wenn wir von ihm reden müssen wir Worte aus unserem Erfahrungsschatz nehmen, um ihn zu beschreiben, aber wir müssen uns davor hüten, zu glauben, dass er uns irgendwie gleich wäre. Die Unendlichkeit Gottes

Alles was es an Grenzen in dieser Schöpfung gibt, sie sind für Gott selbst als Schöpfer bedeutungslos.

Einzigste Ausnahme: Grenzen die Gott sich selbst auferlegt. Wenn Gott sich entscheidet, dem Menschen einen freien Willen zu geben, dann entscheidet er sich dafür, dass der Mensch Entscheidungen trifft, die ihm nicht passen. Wenn Gott einem Dreieck drei Ecken gibt, dann kann es nicht rund sein - auch er kann es nicht rund machen!

Ein paar Beispiele für Gottes Grenzenlosigkeit:

ER ist **selbstexistent**. Gott ist. Es gibt keinen Grund dafür, warum es ihn gibt. Er war immer, er wird immer sein, er verdankt seine Existenz niemandem sonst. Jedes Wesen im Universum - sichtbar und unsichtbar - verdankt seine Existenz Gott. Er hat es erschaffen und er erhält es. Hört Gott damit auf, verschwindet es im Nichts, wo es herkam. Gott ist der Einzige, für den es unmöglich ist, nicht zu existieren. Sein Name lautet: Ich bin. ER ist „unverweslich“ (Röm 1,23), „besitzt Unsterblichkeit“ (1Tim 6,16) und hat „Leben in sich selbst“ (Joh 5,26).

ER ist **ewig**. Gott ist der ewige Gott ohne Anfang und ohne Ende. Gott ist von Ewigkeit her (Ps 93,2) und lebt in alle Ewigkeit (Offb 4,9.10 u.a.). Deshalb kann er als der Erste und Letzte (Jes 44,6), als Alpha und Omega, der Anfang und das Ende (Offb 21,6) bezeichnet werden. Und gleichzeitig ist Gott auch außerhalb der Zeit. In einem einzigen Moment des Wissens umfasst er alle Zeit. Für uns gibt es Vergangenheit und Zukunft. Den bewussten Übergang nennen wir Gegenwart. Für Gott ist alle Zeit Gegenwart und deshalb kennt er die Zukunft (Jes 41,23; 42,8.9; 44,6-8; 46,9-11). Obwohl also Gott, sein Handeln in den Fluss der Zeit hineinwebt und die Gegenwart, die wir erfahren, teilt, ist sein Wissen über die Zeit unbegrenzt.

Er ist **allgegenwärtig**. Gott durchdringt die ganze Schöpfung. Vorsicht: Wir sind keine Pantheisten. Nicht die Schöpfung ist Gott! Aber Gott ist überall in seiner Schöpfung gegenwärtig. Wenn die Bibel davon spricht, dass Gott fern ist, dann nicht in einem räumlichen Sinn.

Spr 15,29 - meint, dass Gott sich von denen zurück zieht, die ihn nicht suchen. Das was trennt, ist Sünde. Es ist eine moralische Distanz, keine räumliche.

Er ist **allwissend**. Er ist ein „Gott des Wissens“ (1Sam 2,3). „Seine Einsicht ist ohne Maß“ (Ps 147,5). Er kennt jeden Stern mit Namen (Ps 147,4) und weiß, wie viele Haare ich auf dem Kopf habe (Mt 10,30). Nichts ist vor ihm verborgen (Spr 15,3; Pred 12,13.). Bevor wir reden, weiß er schon, was wir sagen werden (Ps 139,4). Gott kennt unsere geheimsten Gedanken (Spr 15,11). Und er weiß, wer Buße tun wird (Offb 13,8; 17,8). Gott kennt die Zukunft. Er weiß wer aus freien Stücken welche Entscheidung treffen wird. Ich glaube nicht, dass Gott die Entscheidungen von Menschen vorherbestimmt hat, sondern dass er absolut souverän ist. Und als ein souveräner Gott kann er den Menschen einen echten freien Willen zugestehen und dann die freien Entscheidungen von Menschen wie Pilatus oder Judas benutzen, um mit der Welt zu seinem Ziel zu kommen. Die Welt, die wir erleben ist kein Computerspiel, das Gott programmiert hat und wir sind die Figuren, die nach einem geheimen Plan funktionieren und nur meinen, einen freien Willen zu haben, sondern Gott nimmt uns ernst, reagiert auf unsere Entscheidungen, aber niemand kann ihn austricksen.

Er ist **allmächtig**. Als Schöpfer ist seine Macht jenseits unserer Vorstellungskraft (Jer 32,17). Ein Name Gottes ist El Shaddai - Gott, der Allmächtige (1Mo 17,1). Er kann tun, was er will. Zurecht fragt Gott Jeremia: Sollte mir irgendein Ding unmöglich sein (Jer 32,27)? Und Hiob sagt: *Ich habe erkannt, dass du alles vermagst und kein Plan für dich unausführbar ist* (Hi 42,2). Was kann Gott nicht? Die Bibel sagt: Er kann nicht lügen (Tit 1,2) oder vom Bösen versucht werden (Jak 1,13). Aber das ist kein Mangel an Macht, sondern vielmehr eine Demonstration seiner Allmacht. Er will nicht und wird nichts tun - und in dem Sinn kann er es nicht - was seinem Wesen widerspricht. „Alles, was ihm wohlgefällt (!), tut er“ (Ps 115,3).

Könnte Gott einen Stein machen, der so groß ist, dass er ihn nicht bewegen kann? Nein. Warum nicht? Weil mit der Existenz Gottes das Gesetz gilt, dass etwas nicht gleichzeitig sein und nicht sein kann. Weil Gott „ist“ leben wir in einer realen Welt. Auch Gott kann in Allmacht nur tun, was man überhaupt tun kann. Wenn etwas logisch unmöglich ist, wird es nicht dadurch möglich, dass ich sage „Gott“ soll es tun. Das Erschaffen eines Steins ist die ultimative Form von Bewegen. Die Frage ist also ein Widerspruch: Kann Gott einen Stein gleichzeitig bewegen und nicht bewegen?